

Unser Gemeindebrief

Ausgabe April/Mai 2013

Monatsspruch Mai 2013:

**Öffne deinen Mund
für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!**

Sprüche 31,8



- **60 Jahre SDN**
Seite 6
- **Goldene Konfirmation**
Seite 9
- **Kinderzelten ´13**
Seite 10
- **Heidelberger Katechismus**
Seite 11
- **Dem Glauben auf der Spur**
Seite 14
- **Organspende**
Seite 19

Monatsspruch April 2013:

**Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt,
so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt
und gegründet und fest im Glauben,
wie ihr gelehrt worden seid,
und seid reichlich dankbar.**

Kolosser 2,6-7



Was macht einen Christen aus? -
Leben Christen besonders anständig, sind sie immer hilfsbereit und gütig? Sind sie Menschen mit einem besonders reichen religiösen Gefühlsleben, haben sie eine besondere „religiöse Ader“? Sind es eher nachdenkliche und grüblerische Persönlichkeiten?

Oder gibt es etwa gar keine großen Unterschiede zu anderen Menschen, die nicht nach Gott fragen?

Was macht einen Christen aus?

Die Antwort liegt woanders. Christen sind nicht besser – sie sind **besser dran!** Es hängt nicht an dem, was wir tun, denken oder glauben.

Sondern zuallererst liegt alles daran, was Christus für uns getan hat und tut.

Dabei geht es um die Dinge, die wir jetzt in der Passions- und Osterzeit bedenken: Jesus ging für uns seinen Weg bis ans Kreuz.

Er machte den Weg frei zum himmlischen Vater.

Er bietet uns mit seiner Auferste-

hung eine herrliche Perspektive: Vergebung und neues Leben.

Er stellt unser ganzes Leben in ein neues österliches Licht.

Was macht einen Christen aus?

Unser Monatsspruch formuliert es so:

„Christen leben in Christus und sind **in ihm verwurzelt**“.

In Christus verwurzelt sein – das ist die Basis, das Fundament.

Ein gutes Fundament ist wichtig – nicht nur beim Bau eines Hauses.

Die Grundlage unseres Lebens ist es, "in Christus Jesus gegründet" zu sein. Wir dürfen in ihm verwurzelt sein, in seinen Worten und Taten. Diese Standfläche ist grundlegend, fundamental und bietet festen Halt. In allen Lebenssituationen trägt uns dieses Fundament, das wir im Glauben finden..

Gesunde Wurzeln können wir ausbilden, wenn wir uns von Jesus mit seiner Kraft und seinem Geist füllen lassen. Es wird uns alles geben, was wir zum Wachstum brauchen. In seiner Liebe verwurzelt zu sein, lässt uns blühen und Früchte bringen, wie es Gott gefällt.

Von Johann Wolfgang von Goethe stammt der bekannte Sinnspruch: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

Ich bin überzeugt, dass es gerade die Verwurzelung in Christus ist, die uns „Flügel verleiht“. Wenn wir in ihm gegründet sind, können wir unseren Lebensweg beherrscht zu gehen.

Die Bibel erzählt uns dazu viele Geschichten – Geschichten über das

Unterwegssein. Sie berichtet von Wegerfahrungen und Weggemeinschaft, von Wegverfehlungen, und wie der HERR Verirrten nachgeht und sie zurückholt.

Gott schenke uns als seinen Kindern Flügeln. Aber er erhalte uns bei der Basis, auf dem Fundament.

Er schenke und erhalte uns feste Wurzeln im Glauben!

Im Psalm 1 heißt es:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen..., sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.“

Lasst uns in diesem Sinne Baum sein, verwurzelt in Gott. Wachsend hin zu ihm. Lasst uns nicht mehr sein wollen. Aber auch nicht weniger. Und gemeinsam in die Bitte unseres bekannten Sommerliedes „Geh aus mein Herz“ einstimmen:

*Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben,
und Pflanze möge bleiben.*

Jan Hagmann



Geburtstage



01.04.	Gerda Nordholt, Turmstr. 3	92	Jahre
02.04.	Hermann van der Veen, Mühlenstr. 37	88	Jahre
06.04.	Friedrich Beckhuis, Mühlenstr. 17	83	Jahre
09.04.	Gerrit Schlagelambers, Lohner Str. 6, Nordhorn	88	Jahre
11.04.	Steven Hindriks, Veldhausener Str. 234	82	Jahre
13.04.	Hilda Jeurink, Hachtdiek 18	83	Jahre
15.04.	Jan Scholten, Nachtigallenweg 14	87	Jahre
17.04.	Johanna Soermann, Hauptstr. 10, Esche	84	Jahre
18.04.	Johanna Zwafink, Escher Str. 39	86	Jahre
19.04.	Alide Plätzer, Taubenweg 1	80	Jahre
19.04.	Alide Raben, Kantstr. 20	80	Jahre
20.04.	Anne van der Veen, Mühlenstr. 37	86	Jahre
21.04.	Harm Kathorst, Reisstr. 3	93	Jahre
22.04.	Johanna Boers, Alter Schulweg 1, Esche	81	Jahre
22.04.	Erika Liedtke, Rosenstr. 32	80	Jahre
23.04.	Jenne Schlagelambers, Haus Hilten	90	Jahre
25.04.	Janna Brüna, Veldgaarstr. 10	87	Jahre
27.04.	Lambertine Ranter, Lortzingstr. 3	89	Jahre
27.04.	Paul Rokossa, Veilchengasse 11	86	Jahre
27.04.	Johanna Temme, Haus Hilten	83	Jahre
28.04.	Wilhelmine Klokkers, Bimolter Str. 37	81	Jahre
30.04.	Harmtien Eising, Gerdastr. 5	85	Jahre
02.05.	Albert Büter, Mozartstr. 8	84	Jahre
05.05.	Gert Warrink, Laardiek 23	81	Jahre
09.05.	Heinrich van der Kamp, Dr. Picardt Str. 9	86	Jahre
10.05.	Jenny Koers, Narzissengasse 27	88	Jahre
11.05.	Johann Oldekamp, Koppeldiek 6, Osterwald	83	Jahre
15.05.	Johanna Harmsen, Gerdastr. 28	85	Jahre
15.05.	Johann Wüppen, Blindegoarsdiek 10, Nordhorn	80	Jahre
17.05.	Gerhard Schraten, Leestr. 1, Osterwald	87	Jahre
20.05.	Ida Bogumil, Haus Hilten	81	Jahre
21.05.	Bernhard Schoo, Laardiek 24	82	Jahre
24.05.	Hermann Reinink, Rosenstr. 13	81	Jahre
26.05.	Johannes Koers, Fennhook 23	85	Jahre
29.05.	Gerda Aasmann, Rosenstr. 28	87	Jahre
29.05.	Geert Thys, Osterwalder Str. 2, Esche	82	Jahre

Goldene Hochzeit



26.04.	Dietrich Egberink und Hindrika geb. de Lange, Grenzstr. 50	50	Jahre
09.05.	Gerrit Geerds und Helgard geb. Soer, Schimmelweg 9		
17.05.	Harm Evers und Gerda geb. Vennegeerts, Osterwalder Str. 8, Esche		
31.05.	Johann Lambers und Helga geb. Swafing, Georgsdorfer Str. 103		
31.05.	Gerrit Wassink und Berentin geb. Veeltmann, Tulpenweg 4		

Diamantene Hochzeit



10.04.	Georg Harmsen und Johanna geb. Mülstegen, Gerdastraße 28	60	Jahre
--------	--	----	-------

Taufen



17.02.	Lara Berens, Malvenstr. 20		
	Marieke van Faasen, Luisenstr. 9		
	Mika Heck, Röpershaar 15, Osterwald		
10.03.	Laura Bornemann, Leipziger Str. 19, Neuenhaus		
	Taiken Pierre Asante Egbers, Helgastr. 3		

Beerdigungen



16.01.	Bernhard Roters, Gartenstr. 6	85	Jahre
05.02.	Gerhard Ramaker, Meyerdiek 2, Osterwald	83	Jahre
08.02.	Hermann Hoppen geb. Vischer, Lingener Str. 33, Osterwald	87	Jahre
25.02.	Ludwig Lugt, Edelweißstr. 5	85	Jahre
11.03.	Altine Bangen geb. Kamps, Hessinkfeld 4, Osterwald	71	Jahre
14.03.	Johann Schlagelambers, Anemonenstr. 4	82	Jahre

Infos aus dem Kirchenrat

Im **Januar** war der Geschäftsführer des Diakonischen Werks des Synodalverbandes, Volker Hans, zu Gast im Kirchenrat. Er berichtete über die Arbeit der Brotkörbe. Für den Brotkorb in Neuenhaus steht ein Umzug an – von der Hinterstraße in die Lager Str. (ehem. Landwirtschaftsschule, zuletzt Außenstelle des Gymnasiums). Der Kirchenrat hat sich bereit erklärt, diese wichtige Arbeit für zunächst zwei Jahre mit einem monatlichen Mietkostenzuschuss zu unterstützen.

Im **Februar** berichtete der neu zusammengesetzte Bauausschuss von seiner ersten Sitzung. U.a. sind neue Fenster im Keller des Gemeindehauses

(Nordseite) erforderlich. Weitere Baumaßnahmen an Gebäuden der Kirchengemeinde wurden geplant. Außerdem wurden erste Überlegungen bezüglich einer Neugestaltung des Gemeindehausvorplatzes angestellt.

Im **März** stellte Rendantin Gerda Geerds den vorläufigen Haushaltsabschluss der Gemeinde für das Jahr 2012 vor. Der Kirchenrat befasste sich mit dem Glaubenskurs „Spur 8“ und mit dem Jubiläumsjahr „450 Jahre Heidelberger Katechismus“.

Die Kindergartenarbeit kommt in fast jeder Sitzung zur Sprache.

Jan Hagmann

Kanzeltausch

Für Sonntag, den 05. Mai ist ein Kanzeltausch mit der altreformierten Gemeinde geplant. Die Gottesdienste in unserer Kirche um 8.45 Uhr und um 10.00 Uhr hält Pastor Fritz Baarlink.

Open-air - Gottesdienst

Am Sonntag, dem 16. Juni um 11.00 Uhr laden die Gemeinden der ACKV ein zum ökumenischen Open-air – Gottesdienst auf dem Mühlengelände in Veldhausen.

**Benötigen Sie Hilfe bei der Fahrt zum Gottesdienst?
Wenden Sie sich an Ihre/n Bezirksälteste/n!**



Gottesdienste an den Feiertagen

Herzlich eingeladen wird zu den Gottesdiensten an den Festtagen:

Karfreitag (29. März), 10.00 Uhr Gottesdienst (P. Roters)

Ostersonntag (31. März), 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl (P. Hagmann)

Ostersonntag, 14.00 Uhr Dankgottesdienst mit Taufen (P. Hagmann)

Ostermontag (1. April), 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (P. Roters)

Christi Himmelfahrt

Herzlich eingeladen wird zum ökumenischen Himmelfahrtsgottesdienst der ACKV am 09. Mai. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr in der Ev.-reformierten Kirche. Er wird von Pastor Dieter Wiggers gestaltet.

Spenden und Kollekten 2012

Landeskirchliche Kollekten laut Kollektenplan	8.196,63
Kollekten lt. Kollektenplan für den Synodalverband und von der Kirchengemeinde festgelegte	12.276,69
Kollekten, die nicht im Kollektenplan enthalten sind und sonstige Spenden	23.522,81
Klingelbeutelgelder	8.528,96
Opferstock	903,44
Brot für die Welt	5.818,43
Maisammlung für das Müttergenesungswerk	255,00
Diakoniesammlung stark für andere	336,00
Kindergarten und Jugendarbeit	9.954,90
Spenden für den Gemeindebrief	5.602,50
Spenden für besondere Aufgaben in unserer Gemeinde	<u>12.631,06</u>
insgesamt:	<u>88.026,42</u>

Monatslieder



Aprilwunsch

**Ich wünsche dir,
dass du offen bleibst,
wenn das Leben wechselhaft ist
wie das Wetter im April.**

**Es wird nicht für immer regnen,
es bleibt nicht für immer trüb.**

**Auf der Rückseite
eines Tiefdruckgebietes ist die Luft
wie blankgeputzt,
und die Sonne leuchtet wieder,
auch für dich.**

Tina Willms

**April — eg 510: Freuet euch
der schönen Erde**

Der Dichter des Liedes, Philipp Spitta (1801-1859) entstammte einer französischen Hugenottenfamilie und war Pastor u.a. in Hameln und Peine. Er dichtete bekannte Lieder wie „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“ und das Pfingstlied „O komm, du Geist der Wahrheit“. In unserem Monatslied kommt in besonderer Weise die Freude an der Schöpfung zum Ausdruck. Interessant ist dabei das dichterische Motiv der Erde als „Schemel Gottes“ (Strophen 2 u. 5).

Mai — eg 181.6: Laudate

Das Lied gehört zu den bekanntesten Gesängen der „Gemeinschaft von Taizé“. Musik und Gesang spielen in der ökumenischen Bruderschaft eine bedeutende Rolle. Die Brüder schöpften dabei aus dem reichen Melodienschatz der verschiedenen Konfessionen der weltweiten Christenheit. Als verbindende Sprache griff man auf das Lateinische zurück, wobei die Texte aber kurz sind und die Gesänge durch das meditative Wiederholen zur Wirkung gelangen.

Die Worte unseres Monatsliedes sind Psalm 117, Vers 1 entnommen. Der deutsche Text lautet entsprechend: „Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn“.

Jan Hagmann

Briefmarken sammeln für Bethel



Die Sammelaktion „Briefmarken für Bethel – Arbeit für behinderte Menschen“ feiert in diesem Jahr ihr 125jähriges Jubiläum.

Im Jahr 1888 gründete Friedrich von Bodelschwingh die Briefmarkenstelle in Bethel. Damit schuf er

ein sinnstiftendes Arbeitsfeld für Menschen mit Behinderungen.

Inzwischen finden hier 125 Beschäftigte einen begehrten Arbeitsplatz. Sie alle freuen sich über jede Briefmarkenspende!

Weitere Informationen unter www.briefmarken-bethel.de

PS: Auch in unserem Gemeindehaus findet sich im Eingangsbereich eine Sammelbox „Briefmarken für Bethel“. Herzliche Empfehlung!

Kollektenplan

- 01.04. Eylarduswerk
- 07.04. Rumänien
- 14.04. besondere gesamtkirchliche Aufgaben
- 21.04. Mitfinanzierung der Krankenhauspfarrstelle
- 28.04. 34. Deutscher Evangelischer Kirchentag
- 05.05. EEB und Moderator der Stiftung Kloster Frenswegen
- 12.05. Unterstützung von Erholungsmaßnahmen für Bedürftige
- 19.05. NES AMMIM
- 20.05. Drogenberatungsstelle
- 26.05. Norddeutsche Mission/Vereinte Ev. Mission

Redaktionsausschuss:

Jan Hagmann (Vors.), Gesine Gommer, Gabi Kamps, Lina Mölderink, Bernd Roters, Kerstin Veldhuis

Herausgeber:

Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen
Lingener Str. 2, 49828 Veldhausen

Auflage: 1900 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint 6 x jährlich.

Impressum

1953 – 2013: 60 Jahre sdn Praktische Diakonie und gelebte Ökumene

Wenn in diesen Tagen der kirchliche Verein sdn mit den fast 300 Mitarbeitern seiner Einrichtungen, seiner mehr als 100 Ehrenamtlichen und den Gremienmitgliedern aus 8 Kirchengemeinden sein 60-jähriges Jubiläum feiert, steht natürlich zunächst die Arbeit in den Hilfs- und Pflegeeinrich-

mit sollten zunächst für Kinder und Jugendliche, später auch für alte und pflegebedürftige Menschen Hilfeleistungen organisiert werden. Ab 1960 wurde das vom Verein betriebene „Jugendwohnheim Nordhorn“ zunächst um ein Altenhilfeangebot ergänzt und wenige Jahre später komplett auf die Altenpflege umgestellt. Es wurden erste Pflegeleistungen, aber auch Wohnungen für alleinstehende ältere Menschen angeboten und der Verein wurde in „Altersheim Nordhorn“ umbenannt.

Weniger Jahre später wurde das Angebot der stationären Pflege im Heim durch erste Ansätze einer Unterstützung von bedürftigen alten Menschen in den eigenen vier Wänden ergänzt. So wurden Ende der 60er Jahre die ersten Portionen Essen auf Rädern

mit dem Fahrrad ausgeliefert und es wurden einzelne Krankenpflege- und Hauswirtschaftskräfte für die häusliche Pflege eingestellt.

Ambulante Pflegedienste im heutigen Sinne gab es zu der Zeit noch nicht. Stattdessen wurden diese Aufgaben in den Familien mit der Hilfe von Gemeindeschwestern übernommen. Die gesetzlichen Grundlagen für Pflegedienste wurden erst in den 70er Jahren geschaffen. Die Diakonie-Sozialstation von sdn war dann im Jahr 1978 einer der ersten drei in Niedersachsen zugelassenen Pflegedienste. Vorher wurde im Jahr 1976 eine Vereinbarung mit dem Evangelischen Kranken-

hausverein Neuenhaus e. V. zur Umwandlung des vormaligen Krankenhauses Haus Hilten in ein Pflegeheim getroffen. Seit dieser Zeit ist der Evangelische Krankenhausverein Neuenhaus Mitglied im Verein sdn.

In den 80er Jahren entstand am Haus Hilten die Sozialstation, die später mit der heutigen Diakoniestation Neuenhaus zusammengeführt wurde. Danach schlossen sich weitere Einrichtungen dem sdn-Verbund an. Nachdem im Jahr 1988 das Annaheim in Schüttorf zum sdn-Verbund hinzukam, wurde ab Jahr 1993 in Uelsen ein Pflegeheim gebaut. Ab 1995 entwickelte sich darüber hinaus eine Kooperation mit der Schwesternstation Veldhausen, die ab dem Jahr 2000 als Diakoniestation Neuenhaus zu einer Einrichtung des Vereins sdn wurde. Parallel ging auch die Schwesternstation Veldhausen-Füchtenfeld und die Sozialstation am Haus Hilten in der Diakoniestation Neuenhaus auf. Drei evangelische Kirchengemeinden aus Veldhausen – altreformiert, lutherisch und reformiert - sind seit dieser Zeit Mitglieder des Vereins sdn.



Das im Jahr 2008 fertiggestellte, „neue“ Haus Hilten erhält regelmäßig beste Bewertungen und 1. erfreut sich großer Beliebtheit.

tungen im Mittelpunkt der Rückblicke.

Bemerkenswert ist aber neben der in der Diakonie wurzelnden Arbeit der Pflegekräfte das frühe ökumenische Miteinander, das es bei sdn gab. Die kurz nach dem Krieg in Angriff genommene Schaffung von Pflegeeinrichtungen auf ökumenischer Basis ist aus heutiger Sicht eine bemerkenswerte Leistung engagierter Christen.

Der 16. März 1953 markierte das Gründungsdatum des später in sdn umbenannten Vereins „Jugendwohnheim Nordhorn e. V.“. Die vier in Nordhorn vertretenen evangelischen Konfessionen – die reformierte, die lutherische, die altreformierte Kirchengemeinde und die Baptisten – taten sich damals zusammen, um gemeinsam diakonische Hilfseinrichtungen aufzubauen. Da-



Nutzt die Zusammenarbeit im sdn-Verbund, ist aber wirtschaftlich selbständig: Die von der eh. Gemeindeschwester und erfahrenen Leitungskraft Johanne Raben und ihrer Stellvertreterin Gertrud Berends geführte Diakoniestation Neuenhaus.



Im Sinnesgarten am Haus Hilten: Der sdn-Aufsichtsratsvorsitzende Pastor Bernd Roters, die Leiterin des sdn-Pflegeheims Haus Hilten Luzia Vedder-Schipper und der sdn-Geschäftsführer Manfred Gellink.

Zwang zum wirtschaftlichen Arbeiten hinzu. Anders als vorher wurden erwirtschaftete Defizite nicht mehr aus öffentlichen Kassen gedeckt und auch die Zuschüsse der kirchlichen Eigentümer gingen mehr und mehr zurück.

An diese Situation mussten sich die sdn-Einrichtungen in einem langen

Der zwischenzeitlich übernommene Betrieb des Pflegeheims Annaheim in Schüttorf wurde zur gleichen Zeit allerdings schon wieder abgegeben. Ohnehin begann in den Jahren nach der Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 eine langanhaltende schwierige Phase für den Verein sdn.

War es bis 1995 so, dass in Absprache mit den finanzierenden Kommunen und den Mitgliedern die Bedarfsdeckung und die diakonische Hilfe im Mittelpunkt standen, kam mit der Einführung der Pflegeversicherung der

und teilweise schmerzlichen Prozess gewöhnen. Nachdem der Verein sdn im Jahr 2000 und im Jahr 2008 zwei Mal kurz vor der Insolvenz stand, präsentiert er sich im Jahr 2013 als ein regional- und mitgliederorientierter Verbund von unabhängigen, kirchlichen Pflegeeinrichtungen. Diese haben gemeinsame Grundprinzipien, sind nach Möglichkeit vor Ort an Kirchengemeinden angebunden, nutzen zur Verbesserung ihrer Wirtschaftlichkeit eine gemeinsame Verwaltung und organisieren gemeinsam z. B. Fortbildungen

für Mitarbeiter, sind aber ansonsten in vielen wesentlichen Dingen selbständig. Die in den Jahren 2010 bis 2012 neu geschaffene Vereinsstruktur hat diese Selbständigkeit möglich gemacht und daraus z. B. für die Diakoniestation Neuenhaus auch eine wirtschaftliche Unabhängigkeit gemacht. Das bedeutet, dass von der Diakoniestation Neuenhaus erwirtschaftete Mittel nur für Zwecke der Diakoniestation Neuenhaus eingesetzt und nicht vom Verein sdn für andere Einrichtungen genutzt

Parallel zur Diakoniestation Neuenhaus GmbH ist die sdn Niedergrafschaft GmbH geschaffen worden, in der die beiden Einrichtungen Haus Hilten (Neuenhaus) und Pflegeheim Niedergrafschaft (Uelsen) zusammengeschlossen sind. Zentrale Instanz ist zwar weiterhin der Verein sdn, aber dieser ist im Jahr 2012 in einen Förderverein umgewandelt worden und kümmert sich jetzt nicht mehr um den Betrieb, sondern um die Förderung der Pflegeeinrichtungen. An diesem Förderzweck können sich jetzt Privatpersonen oder auch Unternehmen als Vereinsmitglieder beteiligen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Manfred Gellink, Geschäftsführer

MINA & Freunde



Kinderzelten

Das gemeinsame Kinderzelten der ACKV findet vom 26. – 28. Juni auf dem Gelände des reformierten Gemeindehauses statt.

Im Mittelpunkt steht das Leben des Paulus. An Spielstationen werden die Kinder spannende Abenteuer des Apostels kennen lernen. Höhepunkt ist am Donnerstag eine „Reise in die Vergangenheit“. Lasst euch überraschen.

Ein kreatives Mitarbeiterteam ist dabei, ein tolles Programm für diese

Tage zu entwerfen. Spiele und Besichtigungen sind geplant, Action und Spaß sind auf jeden Fall garantiert.

Die Anmeldungen zum Kinderzelten liegen ab Pfingsten in den Kirchen und Gemeindehäusern aus.

Am 18. Juni findet um 20.00 Uhr ein Vorbereitungstreffen im Ev.-ref. Gemeindehaus statt. Wer noch mitmachen möchte, kann sich gern dem Mitarbeiterteam anschließen (Kontakt: Pastor Hagmann, Tel.: 05941/ 62 95)!

Seniorenbegegnung

Herzlich eingeladen wird zu unterhaltsamen und geselligen Nachmittagen in der Seniorenbegegnung, jeden Monat in unserem Gemeindehaus.

Die nächsten Termine:

Mittwoch, 03. April, 14.30-16.30 Uhr
Zu Gast ist Pastor Bernd Roters

Mittwoch, 08. Mai, 14.30-16.30 Uhr
Plattdeutscher Nachmittag mit Liedern und Geschichten (mit Frau Johanne Busmann u.a.)

„Perlen des Glaubens“



Am Sonntag, dem 14.4. gestalten die Kinder und Mitarbeitenden des Kindergartens Lummerland den Gottesdienst mit.

In dem Familiengottesdienst beschäftigen wir uns mit den „Perlen des Glaubens“.

18 Perlen reihen sich an einem Band aneinander. Sie bilden einen Kreis, dessen Anfang und Ende durch die größte Perle golden leuchtend gesetzt wird. Die Perlen unterscheiden sich in Form, Farbe und Größe und weisen

mit ihrem Namen auf ihre Bedeutung hin. In ihrer Bedeutung können die Perlen als der Lebensweg Jesu gedeutet werden, aber auch zum Sinnbild für das eigene Leben werden.

Die Perlen des Glaubens machen den Glauben "greifbar" und möchten dazu anregen, christliche Tradition neu zu entdecken und zu verstehen.

Lassen Sie sich überraschen!

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Lummerland-Team zum Kaffeetrinken ins Gemeindehaus ein.

Kerstin Veldhuis



PFINGSTEN

Der Himmel;
seine Feuerzungen:

entflammt
für nichts anderes als
die Liebe.

TINA WILLMS

Goldene Konfirmation

Am Sonntag, dem 28. April 2013 feiern wir in einem Festgottesdienst die Goldene Konfirmation der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 07. April 1963 wir in der ev.-ref. Kirche zu Veldhausen konfirmiert wurden!

Die Jubilare treffen sich um 9.00 Uhr im Gemeindehaus, der Gottesdienst beginnt wie gewohnt um 10.00 Uhr.

Anschließend sind alle Jubilare zu einem gemeinsamen Mittagessen in den „Escher Hof“ einladen und auch den Nachmittag können wir gemeinsam verbringen.

Ein kleines Programm wurde vom Organisationsteam zusammengestellt.

Ausklingen wird die große Wiedersehensveranstaltung nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken!

Das Organisationsteam

Hans Barkemeyer
Hermann Berends
Johann Brixius
Geert-H. Brouwer
Johann Evers
Günter Glüpker
Günther Gommer
Berend Gommer
Bernhard Habers
Dieter Kamps
Richard v.d. Kamp
Gerrit Meyer
Hermann Oldekamp
Gerd Seidel
Dieter Scholten
Albert Smoor
Jan-Egbert Strötter
Gerrit Warrink
Alfred Wieking

Albert Wolters
Karl Zwafink
Gesine Züwerink (Albers)
Christel Smit (Ammermann)
Johanne Borgmann (Brouwer)
Hildegard Schulting (Egbers)
Marianne Nemetz (Gysbers)
Inge Kamps (Gommer)
Hanni Wolts (Holtwessels)
Hedwig Wawrzyniak (Johannink)
Gerda Veneberg (Keen)
Johanna Böttick (Lahuis)
Grete Lahuis (Lübbers)

Johanne Onste (Moelert)
Gislinde Beernink (Nyhuis)
Geertin Warmer (Schnieders)
Johanne Petersen (Schippers)
Friedchen Schroven (Szymkowiak)
Janna Mörking (Thys)
Gerda Graskamp (Vügten)
Hermine Brünink (Vüchten)
Christa Snieders (Winkelmann)
Antje Waschk (Kamper)
Aliede Hänsel (Witte)
Johanna Hilscher (Wolts)

Leider sind folgende ehemalige Konfirmandinnen/Konfirmanden bereits verstorben: Gisela Evers, Johanna Klockers, Johanne Züwerink, Egbert Brand, Geert Hindriks, Johann-Wilhelm Lefers, Jan-Hermann Tepen, Lambertus Völlink

Tageslosung vom 7. April 1963:

Es entfalle keinem Menschen das Herz.

1.Samuel 17,32

Was war 1963 sonst noch los?

- ⇒ Borussia Dortmund wird deutscher Fußballmeister (im Folgejahr startete die Fußball-Bundesliga)
- ⇒ Winnetou I erscheint und Piere Brice zielt die Bravo.
- ⇒ Gitte wünscht sich einen Cowboy als Mann und hält sich damit 21 Wochen in den Hitlisten, die allerdings von Freddy Quinn 14 Wochen mit „Junge, komm bald wieder“ angeführt wird.
- ⇒ Der Bodensee ist letztmals komplett zugefroren.
- ⇒ John F. Kennedy besucht die Bundesrepublik und verkündet „Ich bin ein Berliner“!
- ⇒ In West-Berlin wird Joghurt erstmals in einer Kunststoffpackung verkauft, die nach dem Verzehr des Joghurts weggeworfen werden kann.
- ⇒ In Lengede/Niedersachsen werden elf Bergleute, die zwei Wochen unter Tage eingeschlossen waren, lebend geborgen. Das "Wunder von Lengede" ist die bisher spektakulärste Rettungsaktion in der Geschichte des Bergbaus.
- ⇒ Beim bislang größten Geldraub in der britischen Geschichte, dem Überfall auf den Postzug Glasgow-London, erbeutet eine Gruppe von 15 Männern umgerechnet rund 30 Millionen DM.



Ich arbeite, also bin ich!

KIEK IN!



Gottesdienst

Am 28.04 2013 findet der „Kiek In - Gottesdienst“ wie gewohnt im Gemeindehaus statt. Das Thema lautet: „Ich arbeite, also bin ich“

Ein Gottesdienst über das Arbeiten an der Lust am Arbeiten.

Von Arbeit hat man entweder zu viel oder zu wenig: Die einen suchen händeringend einen Job, die anderen werden schon nervös, wenn sie sich am zweiten Ferientag fragen, ob sich die laufenden Projekte wohl auch ohne sie halbwegs vernünftig entwickeln

werden. Dabei verbindet die beiden so unterschiedlichen Gruppen eines auf jeden Fall: Die Arbeit dominiert ihr ganzes Denken. Das Selbstwertgefühl wird oftmals über die Leistung definiert, und der Lebenssinn scheint vom Erfolg oder vom Misserfolg des beruflichen Fortschritts abhängig zu sein. Dieser Gottesdienst wirft einen neugierig-kritischen Blick hinter die Kulissen des „Arbeitslebens“ und beschäftigt sich mit der Frage, welchen Stellenwert die Arbeit aus Gottes Sicht in unserem Leben haben sollte. Die Predigt hält Pastor Knoop aus Lage. Kindergottesdienst und Krabbelgruppe finden parallel statt. Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Gaby Kamps

Gospelworkshop

Am 2. Juni 2013 findet ein Gospelworkshop im Ev.-ref. Gemeindehaus in Lage statt.



Eingeladen sind alle, die gerne Gospel singen oder es einfach mal probieren möchten.

Workshopleiter ist Helmut Jost. Wie kein anderer versteht der Musiker, Arrangeur und Produzent unzähliger Gospel - CD's es zu vermitteln, wie man Gospelmusik singt und dabei jede Menge Spaß hat.

Der Workshop findet am 02.06. von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Die Teilnahme kostet für Erwachsene EUR 10,- und für Schüler und Jugendliche EUR 5,-.

Anmeldungen bitte an Jugendreferent Günter Nyhoff (E-Mail: guenternyhoff@gmx.de).

Anmeldeschluss ist der 19. Mai 2013.



**Ich wünsche dir
wache Sinne für
das helle Grün
der Buchen und den
Flaum auf ihren Blättern,
für die glänzenden Knospen
der Kastanien und
ihre Blütenkerzen.
Ich wünsche dir,
dass das Leben dich
immer wieder bezaubert
mit seiner Zärtlichkeit
und dich immer
wieder überwältigt
mit seiner Kraft.**

Tina Willms

450 Jahre Heidelberger Katechismus

2013 wird der HEIDELBERGER KATECHISMUS 450 Jahre alt. Ein kleines Buch mit großer Wirkung für reformierte und unierte Kirchen weltweit, ähnlich wie Martin Luthers Kleiner Katechismus für lutherische Kirchen.

Seinen Namen hat der 1563 für die Kurpfalz veröffentlichte Katechismus von seinem Entstehungs- und ersten Erscheinungsort Heidelberg. Der pfälzische Kurfürst Friedrich III. gab ihn in Auftrag. Er wollte mit ihm die schulische und kirchliche Bildung in seinem Fürstentum auf eine solide und die verschiedenen Richtungen der Reformation zusammenführende Grundlage stellen.

Verfasser des aus 129 Fragen und Antworten bestehenden Textes ist hauptsächlich der aus Breslau stammende und an die Universität Heidelberg berufene Professor für Dogmatik Zacharias Ursinus. Er war Schüler Philipp Melanchthons in Wittenberg, hatte aber auch die Zürcher und Genfer Richtung der Reformation kennengelernt. So konnten sowohl lutherische und melanchthonische als auch zwinglische und calvinische Gedanken in sein Werk einfließen.

Der Katechismus fand schnell Verbreitung über die Kurpfalz hinaus.



Niederländische Flüchtlingsgemeinden wurden auf ihn aufmerksam und machten ihn zu ihrem Unterrichts- und Lehrbuch. In reformiert geführten Territorien wurde er eingeführt. Durch Handelsbeziehungen und Auswanderung gelangte er nach Übersee. Mehr als 40 Übersetzungen sind bekannt.

Weiterführende Informationen zum Katechismus und zum Jubiläumsjahr unter www.heidelberger-katechismus.net

Anlässlich des Jubiläums sind viele Veranstaltungen geplant, so auch in unseren reformierten und altreformierten Gemeinden der Grafschaft.

Besonders herzlich laden wir ein zu einer **Vortragsreihe in Veldhausen und Neuenhaus:**

„Zur Entstehung, Geschichte und Wirkung des Heidelberger Katechismus“
Referentin: Pastorin Aleida Siller
Ev.-altref. Gemeindehaus Veldhausen
16.04.2013, 19.30 Uhr

„Zur Theologie des Heidelberger Katechismus“
Referent: Pastor Jörg Schmidt
Ev.-ref. Kirche Neuenhaus
15.05.2013, 19.30 Uhr

„Der Heidelberger Katechismus als Trostbuch“
Referent: Landessuperintendent i.R. Walter Herrenbrück
Ev.-ref. Gemeindehaus Veldhausen
13.06.2013, 19.30 Uhr

Der Reformierte Bund in Deutschland hat aus Anlass des Jubiläums eine **Wanderausstellung** erstellt, die auf 12 Tafeln über Entstehung, Inhalt und Wirkung des Katechismus informiert. Diese Ausstellung ist in unserem Gemeindehaus zu sehen vom **07.-14. April 2013**, nach den Gottesdiensten; sowie täglich von 9—12.00 Uhr und nach Vereinbarung.



!!Jungschar!!

Aufgrund weniger Leiter gibt es die Jungschar nicht mehr wie gewohnt an jedem Sonntag.

Sie findet jetzt nur noch alle 2 Wochen statt.

Hier sind die Nächsten Termine:

14.04.2013 28.04.2013 17.05.2013
26.05.2013

In den Ferien ist keine Jungschar.

Wir suchen dringend neue Leiter. Wenn jemand Interesse hat kann er/sie sich gerne bei einem von uns melden. Dann können wir einen Termin für eine „Schnupperstunde“ abmachen.

Daniela Schippers, Lena Egbers
und Stina Veldhuis

Interview eines Konfirmanden zur Jugendarbeit

Innerhalb des dritten Konfirmandenjahrgangs (der mittlerweile konfirmiert ist) haben die Konfirmanden durch verschiedene Aktionen Einblick gewinnen können in verschiedene Arbeitsbereiche unserer Gemeinde.

Jannik Heemann hat hierzu als Reporter eine Mitarbeiterin aus der Jugendarbeit befragt. Hier sein Interview:

Reporter: Wie lange machst Du das schon?

Mitarbeiterin: Seit zwei oder drei Jahren.

Reporter: Und warum?

Mitarbeiterin: Es macht einfach Spaß. Außerdem mag ich die Freizeiten und andere Veranstaltungen, die von unserer Kirchengemeinde organisiert werden.

Reporter: Was sind Deine Aufgaben?

Mitarbeiterin: Ich muss vor allem die Kinder bei der Jungschar beschäftigen und die Freizeiten organisieren.

Reporter: Bekommst du irgendeine Entlohnung?

Mitarbeiterin: Naja, nicht direkt. Ich mache das hier aber auch nicht für Geld. Wir gehen einmal im Jahr mit allen Leitern Essen als Dank für unsere Leistungen.



CD-Tipp

Neuer und feierlicher geht nicht. „God gave me a song“ ist nicht nur der Titel des brandneuen Albums, sondern ebenfalls der offizielle Jubiläumssong zum 25jährigen Bestehen des Oslo Gospel Choirs. Und pünktlich zur großen Jubiläumstournee serviert Tore W. Aas insgesamt neun

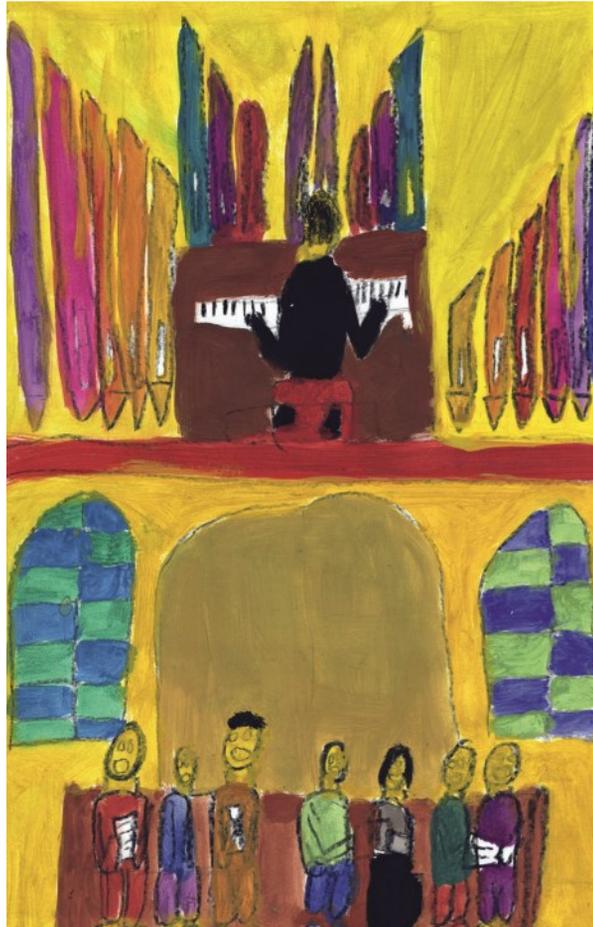


komplett neue Songs sowie eine Interpretation des Klassikers „In Christ alone“ von Stuart Townend und Keith Getty. Das Artwork setzt dieser Produktion im wahrsten Sinne die Krone auf. „God gave me a song“ – gut, dass es nicht nur bei einem Song geblieben ist.

Zu beziehen z.B. über
www.creative-kirche-shop.de

Musik in der Kirche

Musik spielt in der evangelischen Kirche eine große Rolle. In der Reformationszeit war das Singen wichtig. Luther hat dafür selbst Lieder gedichtet. Sie enthalten in aller Kürze das Wichtigste des evangelischen Glaubens. Martin Luther wusste: Die Menschen prägen sich durch das Singen die neue Lehre gut ein. Die Lieder waren auch für den Gottesdienst von Bedeutung. Durch das Singen war die Gemeinde besonders aktiv an ihm beteiligt. Im Laufe der Zeit entstand eine vielfältige Kirchenmusik. Komponisten machten die evangelische Kirchenmusik in der ganzen Welt berühmt. Hervorzuheben ist Johann Sebastian Bach. Er lebte 1685 bis



1750 und schrieb viele Lieder und Konzerte speziell für die Kirche. Aber auch geachtete Dichter schrieben bekannte Kirchenlieder. Meistens begleitet die Orgel das Singen der Gesangbuchlieder im Gottesdienst.

In vielen Gemeinden gibt es Posaunengruppen. Chöre haben in der evangelischen Kirche große Bedeutung. Oftmals werden neben alten Liedern und Chorälen auch moderne Lieder gesungen, zum Beispiel Gospels oder Gesänge der Gemeinschaft von Taizé.

Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird der Gottesdienst zu einem Erlebnis.

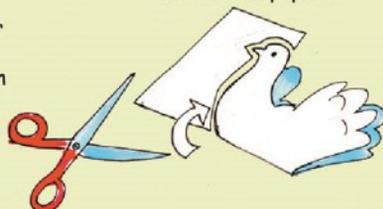
Aus: „Evangelisch“ - was ist das??, Christian Butt

BASTELECKE

von Christian Badel

PAPIERTAUBE

- Was du brauchst:
- Tonpapier (DIN- A4)
 - Karton oder dickes Papier
 - Kleber, Bleistift
 - Schere, dünner Bindfaden



So wirds gemacht:

1. Zeichne mit Bleistift auf Karton den Umriss einer Taube und schneide sie aus. Diese Form wird als Schablone verwendet.

2. Schneide das Tonpapier in der Mitte durch und falte die beiden Hälften jeweils in der Mitte.

3. Zeichne die Konturen der Taube von der Schablone wie auf der Zeichnung auf das Tonpapier.



4. Schneide die Form so aus, dass die zwei Tauben am Bauch verbunden sind.

5. Diese beiden Taubenhälften werden nun mit Kleber in der Mitte der Taubenkörper verleimt. Dabei wird ein Faden zum Aufhängen mit eingeklebt.



Glaubenskurs „Spur 8“

Alle vier Kirchengemeinden aus Veldhausen haben zu dem Glaubenskurs „Spur 8“ eingeladen. Es war eine faszinierende Abenteuerreise des Glaubens.

Wir fanden es gut, dass es keine Voraussetzungen gab, um an dem Kurs teilzunehmen. Ein jeder war willkommen, die Resonanz in der Gemeinde war groß.

An acht Abenden tauschten wir uns über unseren Glauben, unsere Zweifel und Lebenserfahrungen aus. Der Kurs startete am 24. Januar und endete am 14. März mit einem Gottesdienst im Gemeindehaus mit dem Thema „Wir feiern das Fest des Lebens“. Pastor Dieter Bouws (alt.-ref. Gemeinde Uelsen) hat die Abende inhaltlich interessant gestaltet. Man begab sich in kleinere Gesprächsgruppen, stellte sich kurz vor und diskutierte, im gemütlicher Runde mit Snacks und Fingerfood, über das jeweilige Thema, z.B. „Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme“ oder „Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren“. Am Ende traf man sich wieder im Plenum und feierte den Abschluss des Abends. Jeder von uns erhielt eine Mappe mit Bildern und Kernaussagen des Seminars.

An dieser Stelle möchten wir Danke sagen an alle, die gekommen sind, aber auch an diejenigen, die diesen Kurs auf die Beine gestellt haben. Ihr habt es uns auf unterschiedlichste Weise ermöglicht, Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen.

Wir denken, es war ein gelungener, wiederholungsbedürftiger Kurs und ein Zeichen der gut funktionierenden Ökumene im Kirchspiel Veldhausen.

Christina Leusmann
Jenni Joost



Vom 24. Januar 2013 – 14. März 2013 fand das vom ACKV gut organisierte Glaubensseminar „Spur 8“ bei uns im Gemeindehaus statt.

Die Abende waren sehr gut besucht. Im Durchschnitt nahmen 80 – 90 Personen teil (Überraschung für das Vorbereitungsteam).

Die Moderation von Pastor Dieter Bouws wurde sehr gut präsentiert.

Zwischen den Vorträgen gab es Diskussionsgruppen mit liebevollem vorbereitetem Imbiss.

Die einzelnen Themen lauteten:

- Gott – wie diese Reise mein Bild verändern kann
- Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme
- Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme
- Sünde – was es damit auf sich hat
- Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren
- Christ werden – wie Gott mit mir anfängt
- Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt
- Wir feiern das Fest des Lebens

Am letzten Abend haben wir gemeinsam ein wundervolles „Fest des Lebens“ gefeiert.

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht den Glauben zu entdecken, wiederzufinden oder zu vertiefen.

Die Reise war spannend, lehrreich und hat Spaß gemacht.

Es war schön, dass so viele verschiedene Konfessionen daran teilgenommen haben. Die Ökumene in Veldhausen ist eine Bereicherung für unsere Kirchengemeinden.

Karla und Heinz Brouwer
Janette und Johann Schepers

Kinderkrippe Osterwald

Der Bau einer Kinderkrippe am Kindergarten Osterwald nimmt Gestalt an. Am 22. Februar wurde Richtfest gefeiert. Eine Richtkrone zierte den Neubau. Bürgermeister Johann Diejkakobs war die Freude anzusehen, als er im Namen des Gemeinderates alle Gäs-

te zum Richtfest am neuen Kindergarten-Anbau willkommen hieß.

Der Bürgermeister sowie Landrat Friedrich Kethorn und Samtgemeindebürgermeister Johann Arends sprachen allen an dem Projekt beteiligten Lob und Anerkennung aus.

In wenigen Monaten sollen dann in Osterwald 15 neue Krippenplätze angeboten werden. Insgesamt belaufen sich die Baukosten für den Anbau auf rund 300.000 Euro. Informationen rund um die Kinderkrippe, die zum Kindergartenjahr 2013/14 bis zu 15 Kinder im Alter bis 3 Jahre aufneh-



men kann, erteilt gerne die Leiterin des Kindergartens Osterwald, Friedel Ramaker (Tel. 05941/ 5285)

Über den Verlauf der Bauarbeiten berichtet das „Bautagebuch“ auf der Homepage des Kindergartens unter www.kindergarten-osterwald.de

Jan Hagmann

Gedächtnistraining

Im diesjährigen Jahresprogramm des Frauenkreises stand für den 27. Februar ein Abend mit Gedächtnistraining auf dem Programm. Durch den Abend führte dabei Jutta Kuipers, die als Gedächtnistrainerin ausgebildet ist.

Auf informative und unterhaltsame Weise berichtete sie dem Zuhörerkreis, wie unser Gedächtnis funktioniert und wie Informationen in unserem Gedächtnis gespeichert werden. Dabei ermutigte sie, das Gedächtnis zu trainieren, um die Merkfähigkeit zu vergrößern.

Gewiss, die Teilnehmerinnen des Abends werden auch wohl zukünftig bei umfangreicheren Einkäufen noch einen Einkaufszettel benötigen. Doch haben sie einiges dazugelernt über das, was unser Gedächtnis alles zu behalten vermag, wie wenig eigentlich „verschüttet“ ist und mit wie wenigen Kniffs es „auf Trab“ gebracht werden kann.

Doch es war kein Abend, der nur mit Theorie angefüllt war. Sondern die Teilnehmerinnen haben bei manchen Übungen auch sehr herzlich gelacht. So ging der Abend wie im Fluge vorüber, wobei ein ganz herzliches Dankeschön Jutta Kuipers gebührt.

Immer wieder

Loslassen,
freihändig leben.

Damit, wenn es
vorbeikommt,
das Glück,

du es
mit offenen Armen
empfangen kannst.

TINA WILLMS



Foto: Anja Lehmann

Ritter – Projekt im Kindergarten



In den letzten Wochen habe ich mich gemeinsam mit meiner Projektgruppe dem spannenden Thema „Ritter“ gewidmet.

Dabei haben wir viele tolle Abenteuer erlebt. Die Kinder haben herausgefunden, wie sie eigene Schwerter und Rüstungen bauen können. Mit den eigenen Waffen haben sie dann Ritterkämpfe gemacht und gelernt, dass es dabei viele Regeln zu beachten gibt. Wir haben uns verschiedene Burgen ganz genau angesehen und danach Zeichnungen gemacht um die Burgen selber nachzubauen. Das Mittelalter war eine schwere Zeit, und vielen Menschen ging es schlecht. Echte Ritter gab es nur wenige und Armut war

weit verbreitet. Gut, dass es uns heute besser geht!

Eine Besichtigung der Burg in Bad Bentheim stand natürlich auch auf dem Programm.

Für die Kinder war es ein tolles Erlebnis, das sie sicher nicht so schnell vergessen werden!



Thomas Gellink



- Dass auch im Mittelalter Wert auf gutes Benehmen bei Tisch gelegt wurde, zeigen die Tischregeln der Ritter:
1. Lege nie abgenagte Knochen in die Fleischschüssel zurück, sondern wirf sie den Hunden vor.
 2. Stecke nie die Finger in die Soßen, sondern nur Brot und Fleischstückchen.
 3. Stopf dir den Mund nicht so voll Essen, dass rechts und links die Krumen wieder herausfallen.
 4. Sprich nicht mit vollem Mund.
 5. Nimm deinem Nachbarn nicht ein besseres Stück Fleisch oder Fisch vom Teller.
 6. Trinke niemals wenn du den Mund noch voll hast, du könntest dich verschlucken.
 7. Bevor du trinkst, solltest du den Mund abwischen, damit keine Fettflecken auf dem Weinbecher sind.
 8. Schwenke nie Wein oder Bier mit aufgeblasenen Backen im Mund herum um die Speisereste aus den Zähnen zu holen.
 9. Starre nicht dauernd gierig auf dein Essen, sondern blicke freundlich umher.
 10. Schnäuze dich nicht ins Tischtuch.
 11. Du sollst dich nicht kratzen mit der bloßen Hand. Nimm dazu ein Teil deines Gewandes, so dass die Hand nicht dreckig wird.
 12. Du sollst nicht mit dem Messer in den Zähnen herumstochern.
 13. Bohre bei Tisch nicht in den Ohren oder der Nase.



Deutscher Evangelischer Kirchentag

2 000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100 000 Dauerteilnehmende, die Hälfte davon Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber auch viel mehr als diese Zahlen. Er ist eine riesige Plattform für ein intensives Nachfragen, ein offenes Forum für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Event, das alle zwei Jahre im Frühsommer stattfindet. Ein fröhliches Festival für jede und jeden. Und genau das wird er auch in Hamburg vom **1. bis zum 5. Mai 2013** wieder sein.

Kirchentag ist, wenn Basis und Establishment aus Kirche und Gesellschaft zu einem offenen Dialog aufeinander treffen. Und das schon seit sechs Jahrzehnten.

Genau darin liegt der Reiz, der von



Kirchentagen ausgeht. Alle zwei Jahre lässt er immer wieder aufs Neue hunderttausende Menschen in eine andere Kirchentagsstadt kommen. Unbekannte Liedermacher und Amateurkabaretts wirken genauso mit wie hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Kirche. Am selben Tag können Kirchentagsbesucher erst eine Techno-Messe besuchen und anschließend zu einer Meditationsveranstaltung gehen, einem Klassikkonzert lauschen und dann bei einem Rockkonzert feiern, eine Podiumsrunde mit Spitzenpolitikern verfolgen und dann auf einer der Grünflächen in der Sonne die Seele baumeln lassen.

Die Teilnehmenden kommen von überall her, aus allen Teilen Deutschlands und aus der ganzen Welt. Ein



Drittel der Besucherinnen und Besucher sind jünger als 30 Jahre, viele darunter Schüler, Schülerinnen und Studierende. Etwa die Hälfte kommt jeweils zum ersten Mal, für die Übrigen ist es bereits ihr zweiter, dritter oder vierter Kirchentag. Kirchentag ist eine Laienbewegung. Sie wächst "von unten" und wird nicht "von oben" verordnet. Zehntausende der Teilnehmenden sind zugleich Mitwirkende. Dadurch wird jeder Kirchentag zu einem Festival aller. Nationalität und Religionszugehörigkeit spielen dabei keine Rolle – auch wenn das Großereignis Kirchentag den Namen "Evangelisch" trägt.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist so alt wie die Bundesrepublik – und feierte 2009 in Bremen seinen 60. Geburtstag. 1949 gründete Reinold von Thadden -Trieglaff ihn zusammen mit Freunden in Hannover – als eine Bewegung evangelischer Laien, denen die Unabhängigkeit von der Amtskirche genauso wichtig war wie ein christlicher Glaube, der Frömmigkeit mit der Verantwortung für Gesellschaft und Welt vereint. Im geteilten Deutschland gab es bis 1961 eine gemeinsame Kirchenarbeit. Nach dem Bau der Berliner Mauer mussten sich die Wege trennen. Neben dem Deut-

schen Evangelischen Kirchentag in der BRD entstand der Evangelische Kirchentag in der DDR. Zwei Jahre nach 1989 haben sich die Kirchentagsbewegungen in Ost und West wieder vereinigt.

Viele Initiativen und Anregungen sind von den Deutschen Evangelischen Kirchentagen ausgegangen. 1961 begann in Berlin beispielsweise der Dialog zwischen Juden und Christen. In den siebziger Jahren ermöglichten neue Gottesdienstformen Liturgische Nächte, Feierabendmahle, Abendgebete zur Sache) und moderne Kirchenlieder den Zugang zu neuen Frömmigkeitsarten. Und auch die Friedens- und Ökologiediskussion der achtziger Jahre nahm ihren Anfang maßgeblich bei Kirchentagen.



Gedanken über das Sterben

Wir von der Diakoniestation werden oft mit dem Prozess des Sterbens konfrontiert.

Der diesjährigen „Fastenmeditation“ entnahm ich folgende Geschichte:

„Wie ist das Sterben?“ fragte ein schwerkranker Junge. Er merkte, dass er nicht wieder gesund werden würde.

Die Mutter erklärte es ihm so: „Als du noch klein warst, da bist du so oft herumgetobt, warst Abends viel zu müde, um dich auszuziehen. Am nächsten Morgen aber warst du auf deinem Zimmer im Bett. Dein Vater war gekommen und hatte dich auf seinen starken Armen hinübergetragen.“

So ist das Sterben. Eines Morgens wachen wir zu einem neuen Tag auf. Denn Jesus hat uns mit seinen starken Armen hinübergetragen, weil er uns so sehr lieb hat!“

Der Junge wusste nun, dass sein Vater im Himmel ihn mit Liebe erwartet zu einem neuen Leben. Einige Wochen später ist er zu ihm gegangen.

In diesem Jahr verstarb ein uns seit mehreren Monaten anvertrauter Patient. Er litt an einer schweren Erkrankung. Über seinem Bett hing der Spruch „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“. Er war körperlich ausgezehrt. Es war eine Erlösung am Ende seines Lebens. Er durfte zu Hause im Beisein seiner Ehefrau und Kinder die Augen für immer schließen. Er lebte in seinen Lebensjahren auf Gottvertrauen.

Auch Frau B. durften wir in ihren letzten Tagen des Sterbens begleiten. Sie litt an einer schweren Lebererkrankung, wodurch sie ans Bett gebunden und völlig auf fremde Hilfe angewiesen war. Sie war an dem Morgen, als die Schwester sie aufsuchte, sehr schläfrig und die Atmung unregelmäßig. Nach der Grundpflege wurde die Patientin im Beisein ihres Ehemannes gebettet. Der Sterbenden wurde ein Gefühl der Nähe und der Geborgenheit gegeben, indem er die Hand seiner Frau hielt und über ihren Kopf streichelte. „Ich habe mich einfach dazugesetzt und die Hand der Sterbenden und auch die

Hand des Ehemanns gehalten“, sagte die Schwester. Die Frau rang nicht nach Luft, sie atmete ruhig, bis kein Atem mehr übrig blieb und kein Hauch mehr in ihrem Körper war. Es war ein schönes Gehen, und kein Schmerz war da. Auf ihrem Gesicht lag ein entspanntes, glückliches Lächeln. „Mit dem Ehemann habe ich das „Unser Vater“ gebetet.“ Der Ehemann hat sich an der Versorgung und am Abschiednehmen, mit Hilfe unserer Diakoniestation, beteiligt. Dies kann dabei helfen, die Realität des Verlustes zu akzeptieren.

Die Patienten und Angehörigen sind froh und dankbar zugleich, dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die sie stützen, begleiten und tragen und immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte haben, die der Alltag mit sich bringt.

Gesine Gommer

 **Weltladen**
Ein Stück Welt von Morgen

Öffnungszeiten:
Mi, Do, Fr: 15. - 18.00 Uhr
Fr, Sa: 10. - 12.00 Uhr

 **SDN Diakoniestation Veldhausen**
Dr.-Picardt-Str. 9
Telefon: 05941/93000

MINA & Freunde



Geistliches Wort zur Organspende



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

voraussichtlich werden Sie in den nächsten Monaten ein Schreiben Ihrer Krankenkasse zum Thema Organ- und Gewebespende erhalten. Dies geht auf eine gesetzliche Neuregelung zurück, nach der jede versicherte Person ab 16 Jahren über die Organspende informiert und dazu aufgefordert wird, sich für oder gegen eine Organspende zu entscheiden. Dahinter steht die Tatsache, dass in Deutschland viel mehr Spenderorgane gebraucht als gespendet werden.

Es ist sehr verständlich, wenn Sie dieses sehr persönliche Thema an der Grenze zwischen Leben und Tod verunsichert und Sie sich zum Beispiel fragen: Ist die Definition des Hirntodes tragfähig? Fühlt ein hirntoter Mensch noch Schmerzen? Wie wird ein Mensch nach der Entnahme seiner Organe behandelt? Bleibt genügend Zeit und Raum, in Ruhe und Würde von einem Menschen vor der Organentnahme Abschied zu nehmen? Wie verhalten sich Patientenverfügung und Organspende zueinander? Diese schwierigen Fragen lassen sich nicht kurz und völlig eindeutig beantworten. Daher hat der Rat dazu eine gründliche Ausarbeitung in Auftrag gegeben.

Die evangelische Kirche möchte Ihnen Mut machen, sich diesen Fragen ohne das Gefühl einer Bedrängung zu stellen und in aller Ruhe zu überlegen, ob Sie zu einer Organspende bereit sein wollen oder nicht. Sie können in Ihrer Umgebung sicherlich auch seelsorgerliche Beratung in Anspruch nehmen. Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass jede und jeder Einzelne sich frei für oder gegen eine Or-

ganspende entscheiden oder aber diese Entscheidung einer Vertrauensperson überlassen kann.

Vielleicht kann es Ihnen helfen, folgende Gesichtspunkte zu bedenken: Nach christlichem Verständnis sind das Leben und damit der Körper des Menschen ein Geschenk Gottes. Diesen kann und darf er aus Liebe zum Nächsten und aus Solidarität mit Kranken einsetzen. Eine Entnahme von Organen verletzt nicht die Würde des Menschen und stört nicht die Ruhe der Toten. Unsere Hoffnung auf die Auferstehung bleibt davon unberührt.

Es gibt keine christliche Verpflichtung zur Organspende. Christinnen und Christen können der Organspende zustimmen; sie können sie aber auch ablehnen. Sie müssen sich auch gar nicht entscheiden, sondern können die Frage unbeantwortet lassen, wenn sie sich gegenwärtig nicht in der Lage zu einer Entscheidung sehen. Alle diese Optionen sind christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren. Allerdings sollten Sie berücksichtigen: Wenn Sie sich zu Lebzeiten nicht für oder gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheiden, verpflichtet das Gesetz Ihre Angehörigen, so zu entscheiden, wie Sie es vermutlich gewollt hätten. Diesen dürfte aber eine Entscheidung noch schwerer fallen als Ihnen selbst. Insofern entlasten

Sie Ihre Angehörigen in der schwierigen Situation des Abschiednehmens, wenn sie um Ihre Entscheidung wissen.

Die Freiheit des Gewissens darf nicht bedrängt und die Hilfe für den Nächsten nicht durch Besorgnisse eingeschränkt werden. Deswegen erinnern wir an die Verheißung Gottes, die angesichts des Todes eines Menschen verkündigt wird:

"Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da." (Psalm 139, 8)

Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider
Vorsitzender des Rates der EKD



www.veldhausen-reformiert.de

www.cvjm-veldhausen.de

P. Jan Hagmann 6295 920867
P. Bernd Roters 324 920596
Gemeindebüro 4784 920841
Küster B. Zwafink 1586
Diakoniestation 93000
Sr. J. Raben 746

Kindergärten
- Osterwald 5285
- Lummerland 1362
- Kleiner Seestern 985362

Redaktionsausschuss

Bankverbindung:
Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen, Kt.-Nr. 13 00 31 32
KSK Grafenschaft Bentheim, BLZ 267 500 01

jan.hagmann@reformiert.de
bernd-roters@t-online.de
evref.veldhausen@t-online.de

kindergarten.osterwald@ewetel.net
info@kindergarten-lummerland.de
kindergarten-kleiner-seestern@ewetel.net
redaktion@veldhausen-reformiert.de

Gemeindehotline

1. Mo	DW.: P. Roters 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl❶, Kirchenchor wirkt mit
2. Di	02.-06.04. Urlaub P. Hagmann 20.00 Uhr Posaunenchor
3. Mi	14.30 Uhr Seniorenbegegnung 20.00 Uhr Crescendo
4. Do	19.30 Kirchenchor; 20.00 Uhr Funny Buttons 19.30 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung
5. Fr	
6. Sa	
7. So	8.45 Uhr Katechismusgottesdienst❶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen❷; 19.30 Uhr Familienkreis
8. Mo	DW: P. Roters; 18.00,19.00 u. 20.00 Uhr Gitarrenchor 19.30 Uhr Besuchsdienstkreis, 20.00 Uhr Frauentreff
9. Di	9.-14.04. Urlaub P. Roters; 18.00 Uhr Gemeindebriefredakt. 19.30 Uhr Bibelstunde; 20.00 Uhr Posaunenchor
10. Mi	14.30 Uhr Frauenkreis I 20.00 Uhr Crescendo
11. Do	18.00 Uhr Posaunenchor; 20.00 Uhr Funny Buttons
12. Fr	
13. Sa	
14. So	10.00 Uhr Familiengottesdienst,❸ KiGa Lummerland wirkt mit, anschl. Kaffeetrinken; 13.30 Uhr Jungschar
15. Mo	DW: P. Hagmann 18.00, 19.00 und 20.00 Uhr Gitarrenchor 19.00 Uhr Kirchenratssitzung
16. Di	19.30 Uhr Vortrag "Geschichte des Heidelberger Katechismus" (Pn. A. Siller (altref. Ghs.); 20.00 Uhr Posaunenchor
17. Mi	20.00 Uhr Crescendo
18. Do	19.30 Uhr Kirchenchor; 20.00 Uhr Funny Buttons 20.00 Uhr ACKV (luth. Gemeindehaus)
19. Fr	
20. Sa	15.00 Uhr Kirchenchor singt im Haus Hilten
21. So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen❶
22. Mo	DW: P. Roters 18.00, 19.00 und 20.00 Uhr Gitarrenchor
23. Di	18.00 Uhr Kirchenchor; 19.30 Uhr Bibelstunde 20.00 Uhr Posaunenchor
24. Mi	19.30 Uhr Frauenkreis II 20.00 Uhr Crescendo
25. Do	19.30 Uhr Kirchenchor 20.00 Uhr Funny Buttons
26. Fr	
27. Sa	
28. So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation ❶ 13.30 Uhr Jungschar; 14.00 Uhr "Kiek in" - Gottesdienst mit KiGoDi und Krabbelgruppe
29. Mo	DW: P. Hagmann 18.00, 19.00 und 20.00 Uhr Gitarrenchor
30. Di	20.00 Uhr Posaunenchor

- ❶ P. Bernd Roters
- ❷ P. Jan Hagmann
- ❸ P. Fritz Baarlink
- ❹ P. Dieter Wiggers

1. Mi	
2. Do	19.30 Kirchenchor 20.00 Uhr Funny Buttons
3. Fr	
4. Sa	
5. So	8.45 Uhr Katechismusgottesd.❸; 10.00 Uhr Gottesdienst❸ Kirchenchor 10,15h St. Vincenz, 10.45h H.a.Bürgerpark; 19.30 Uhr Familienkreis
6. Mo	DW: P. Roters 18.00, 19.00 und 20.00 Uhr Gitarrenchor
7. Di	18.00 Uhr Gemeindebriefredaktion 20.00 Uhr Posaunenchor
8. Mi	14.30 Uhr Seniorenbegegnung mit Frauenkreis I 20.00 Uhr Crescendo
9. Do	10.00 Uhr ök. Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt❹ (ref. Kirche) (kein KiGoDi und Krabbelgruppe)
10. Fr	
11. Sa	
12. So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen❷; anschl. Kaffeetrinken 13.30 Uhr Jungschar
13. Mo	DW: P. Hagmann 18.00, 19.00 und 20.00 Uhr Gitarrenchor 20.00 Uhr Frauentreff
14. Di	19.30 Uhr Bibelstunde; 20.00 Uhr Posaunenchor 20.00 Uhr Treff junger Frauen
15. Mi	11.00 Uhr Kindergartengottesdienst; 19.30 Uhr Vortrag "Theologie des Heid. Kat." (P. Jörg Schmidt) (ref. Kirche Neuenhaus); 20.00 Uhr Crescendo
16. Do	19.30 Uhr Kirchenchor 20.00 Uhr Funny Buttons
17. Fr	
18. Sa	
19. So	10.00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstfest mit Abendmahl❷ 14.00 Uhr Dankgottesdienst❷
20. Mo	DW: P. Roters 10.00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstfest mit Abendmahl❶
21. Di	20.00 Uhr Posaunenchor
22. Mi	14.00 Uhr Frauenkreis II (Radtour) 20.00 Uhr Crescendo
23. Do	19.30 Uhr Kirchenchor (Probe mit Emlichheim in Veldhausen) 19.30 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung; 20.00 Uhr Funny Buttons
24. Fr	
25. Sa	
26. So	10.00 Uhr Gottesdienst❶ 13.30 Uhr Jungschar
27. Mo	DW.: P. Hagmann 18.00, 19.00 u. 20.00 Uhr Gitarrenchor
28. Di	19.30 Uhr Bibelstunde 20.00 Uhr Posaunenchor
29. Mi	20.00 Uhr Crescendo 20.00 Uhr Kirchenchor (Probe in Emlichheim)
30. Do	20.00 Uhr Funny Buttons
31. Fr	

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 8. Mai!